

Hörspiel-Schwerpunkte

1993

Ungebrochen blieb 1993 der Trend, Hörspiele auch außerhalb des Funkhauses und jenseits des Programms öffentlich zu präsentieren.

Die Hör-Perspektive des SR beispielsweise, eine Hör- und Diskussionsveranstaltung in einer Kneipe, fand zum 50. Mal statt. Dazu gab es die Hörspiel-Neuproduktion »Zweidrei Liebesgeschichte« von John von Düffel. In der Reihe »Hörspiele vor Ort« und der »Hörspiel Galerie« stellte der WDR insgesamt 24 Hörspiele in verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens vor – darunter auch neue Produktionen wie »Ke Spillzeug oder Tulpe aus Amsterdam« von Ludwig Soumagne – und suchte den Dialog mit seinen Hörern. Die Kulturredaktion des SWF-Landesstudios Freiburg lud im Herbst fünf Tage und Nächte zu »Freiburger Regionalen Hörspieltagen« ein.

Im Rahmen der langen Nacht für den Frieden, die in der Leipziger Nicolaikirche stattfand, stellte der MDR das jüngste Hörspiel Erich Loests »Sondern erlöse uns von dem Bösen« vor.

Zusätzliche Hörspieltermine gab es bei Fritz, SFB und MDR. Andererseits zwang finanzieller Druck das Studio Heidelberg des SDR, vorerst keine neuen Hörspiele für seine beliebte Sciencefiction-Reihe zu produzieren.

Das nach wie vor umfangreiche Hörspiel-Jahresprogramm der ARD-Rundfunkanstalten läßt sich hier nur streiflichtartig beleuchten: »Sounds like Hörspiel« heißt eine neue Sendereihe des BR, die avantgardistische Hörstücke vorstellt, in denen die Grenzen zwischen Sprache und Musik aufgelöst werden, z.B. »Dr. Huelsenbecks mentale Heilmethode« von Herbert Kapfer und Regina Moths. Die Reihe »Hörspiel-Klassiker« in Bayern 2 kürte Samuel Becketts Spätwerk zum Programmschwerpunkt und realisierte als Zentrum von Becketts Altersbilanz »Worward Ho« in drei Versionen.

DS Kultur stellte eine Auswahl Schweizer Hörspielschaffens vor und verfolgte mit der achteiligen Reihe »Kindheiten – Geschichten der Erinnerung« das Ziel, bei den Landsleuten

in Ost- und Westdeutschland gegenseitige Sympathie durch Kennenlernen zu entfachen. Die Folgen der deutschen Einheit malte die vierteilige Reihe »Familienbande« des HR aus.

Im Mittelpunkt mancher Produktion stand weiterhin der jugoslawische Bürgerkrieg. »Heimatlosigkeit und Exil« waren Thema einer Reihe auf NDR 3: Gesendet wurden u.a. »An der Klagemauer« von Eran Baniel und »Der Wind geht gen Mittag und kommt herum zur Mitternacht« mit Briefen von fünf jugoslawischen Autorinnen, eine Produktion, die auch im BR zu hören war.

Bekannte biblische Legenden setzte MDR Kultur in der Reihe »Bibelgeschichten« in Hörstücke um und ermöglichte damit Hörerinnen und Hörern, sich den Menschen einer längst vergangenen Zeit, ihrem Empfinden, Denken und Handeln nahe zu fühlen.

Mit der Reihe »In memoriam Bernd Lau« erinnerte die Hörspielredaktion des NDR an einen der profiliertesten Radioregisseure der ARD, der 1992 tödlich verunglückt ist. Die Hörspielredaktion des SR bot mit »Philosophen im Sommer« einen akustischen Querschnitt durch die Geschichte der Philosophie von Diogenes bis Hegel.

Das Radiostück »Grief has taught us nothing/ Leid lehrt uns nichts« der amerikanischen Performance-Künstlerin Linda Mussmann eröffnete eine neue Hörspielreihe auf SFB 3, in der vorwiegend europäische, insbesondere deutsche Autoren ein Bild der amerikanischen Wirklichkeit entwarfen.

Die traditionelle Retrospektive auf S2 Kultur galt der nordeuropäischen Autorenszene und erinnerte an die dänische Schriftstellerin Inger Christensen, deren bislang nicht realisiertes Werk »Ein Abend« dafür produziert wurde. Das Winterprogramm bot mit der »Harald-Tetralogie« einen Einblick in die Hörspielarbeit des Finnen Paavo Haavikko.

Breite öffentliche Resonanz fand das von Mitarbeitern des Deutschen Rundfunkarchivs in der Tschechischen Republik wiederentdeckte, seit längerem wegen seiner politischen Tendenz umstrittene GünterEich-Hörspiel »Rebellion in der Goldstadt« von 1940. SFB, NDR und HR brachten die auf Metallmatrizen überlieferte Produktion der Ursendung mit einer Einführung des Eich-Herausgebers Karl Karst.